

Konzeption und Qualitätshandbuch der Kindertagesstätte "Wiesenaus"

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Qualitätshandbuch sowie unserer Konzeption und wünschen viel Freude beim Durchlesen.

Ihr Team der Kindertagesstätte "Wiesenaus"



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|--|-------|----|
| Deckblatt der Konzeption und Qualitätshandbuch | Seite | 1 |
| Inhaltsverzeichnis | Seite | 2 |
| Grußwort des Bürgermeisters der Gemeinde Wehrheim | Seite | 3 |
| Vorstellung der Kindertagesstätte | Seite | 4 |
| Öffnungszeiten | Seite | 5 |
| Leitlinien des Teams | Seite | 6 |
| Gruppenstruktur und Personalschlüssel | Seite | 7 |
| Wie wird ein Tag in der Kindertagesstätte gestaltet? | Seite | 8 |
| Pädagogischer Ansatz und Arbeitsweise unserer Kindertagesstätte | Seite | 9 |
| Pädagogische Ziele | Seite | 10 |
| Das Bildungsangebot in unserer Kindertagesstätte | Seite | 11 |
| Unsere pädagogischen Bildungsbereiche | Seite | 12 |
| Die Rolle der Fachkräfte und die pädagogische Planung | Seite | 17 |
| Umgang mit Räumen und Materialien | Seite | 18 |
| Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Umfeldes | Seite | 20 |
| Eingewöhnung der Kinder | Seite | 22 |
| Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen | Seite | 23 |
| Zusammenarbeit mit den Eltern | Seite | 24 |
| Beschwerdemanagement | Seite | 25 |
| Besondere Angebote | Seite | 27 |
| Beziehungen zu anderen Einrichtungen | Seite | 28 |
| Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Entwicklung | Seite | 29 |
| Verbesserungsvorschlag | Seite | 31 |

Grußwort des Bürgermeisters zur Konzeption der Kindertagesstätte „Wiesenu“

Wehrheim, im Oktober 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern/Erziehungsberechtigte,

ich freue mich sehr, dass Sie nun die neue Konzeption der Kindertagesstätte „Wiesenu“ erhalten. Ganz wichtig ist dabei, dass immer wieder alle gemeinsam an einer solchen Konzeption arbeiten und erstellen. Es fließen nicht nur neue gesetzliche Vorgaben ein, sondern auch neue und wichtige pädagogische Entwicklungen. Daher werden der pädagogische Ansatz und die Arbeitsweise der Kita genauso aufgeführt wie eben auch die pädagogischen Ziele und die Bildungsbereiche. Immer wichtiger sind in den letzten Monaten die Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Umfeldes geworden. Dabei und bei vielen weiteren Punkten setzen wir auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Auch erscheint mir wichtig, dass wir ein Beschwerdemanagement haben, aus dem Sie die genauen Wege und die Vorgehensweise ersehen können. Ich hoffe auch sehr, dass die besonderen Angebote zukünftig wieder stärker organisiert werden können. Hier wurden wir leider alle in den letzten beiden Jahren stark ausgebremst. Aber schauen wir nun positiv nach vorne.

Abschließend stehen sicherlich auch die Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Entwicklung im Fokus, die immer stärker an Bedeutung gewinnen.

Ich danke allen Mitwirkenden, die an der Erstellung dieser nun vorliegenden Konzeption mitgewirkt haben und hoffe auf ein gutes Miteinander für Ihre Kinder in der Kindertagesstätte „Wiesenu“.

Viele Grüße

A handwritten signature in black ink, reading "Gregor Sommer". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke extending to the right.

Gregor Sommer
Bürgermeister

Vorstellung der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte "Wiesenu" ist die älteste Kindertagesstätte der Gemeinde Wehrheim. Sie wurde 1973 erbaut und in den Jahren 2008/2009 saniert und erweitert. Der Gebäudekomplex liegt zentral, zu Fuß erreichbar in der Ortsmitte von Wehrheim, angrenzend an die Limeschule und an das Bürgerhaus, und trotzdem im Grünen.



Öffnungszeiten

Die Einrichtung öffnet montags bis freitags täglich um 7:00 Uhr und schließt um 16:30 Uhr. Die Eltern können verschiedene Betreuungsmodule wählen, die Buchung von unterschiedlichen Betreuungszeiten an einzelnen Tagen ist möglich:

| Betreuungsmodul | Mittagsverpflegung |
|------------------------|---------------------------|
| 7:00 Uhr bis 12:00 Uhr | ohne Mittagsverpflegung |
| 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr | mit Mittagsverpflegung |
| 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr | mit Mittagsverpflegung |
| 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr | mit Mittagsverpflegung |

Während der Schlafzeit von 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr ebenso während der Snackzeit von 15:00 bis 15:30 Uhr können die Kinder nicht abgeholt werden.

Individuelle Absprachen können mit den Mitarbeitenden der jeweiligen Gruppen oder der Einrichtungsleitung getroffen werden.

Die Kinder sollen so abgeholt werden, dass die Kindertagesstätte bis zum Ende der gebuchten Betreuungszeit verlassen wird.

Während der hessischen Sommerferien bleibt die Kindertagesstätte "Wiesenu" für zwei Wochen geschlossen.

Während der hessischen Weihnachtsferien schließt die Einrichtung ebenfalls. Die Schließzeiten werden frühzeitig durch den Träger auf der Homepage bekannt gemacht und in der Kindertagesstätte ausgehängt.

Zweimal jährlich findet in unserer Kindertagesstätte ein pädagogischer Tag statt und einmal im Jahr veranstaltet die Gemeinde Wehrheim für alle Mitarbeiter einen Betriebsausflug. An diesen drei Tagen ist die Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen.

Leitlinien des Teams

Kinder und Eltern begeistern und begleiten

- Wir vermitteln den Kindern Anregungen und Begeisterung beim Spielen und Lernen sowie den Eltern die nötige Transparenz unserer Arbeit.
- Die Kinder und Eltern kommen gern in unsere kleine, familiäre Kindertagesstätte. Sie fühlen sich hier wohl und erleben bei uns Annahme und Verlässlichkeit.
- Wir begleiten die Entwicklung der Kinder gemeinsam mit den Eltern.

Professionelles Team

- Wir sind aus Überzeugung im pädagogischen Bereich tätig. Unsere soziale Kompetenz ist hochwertig, wir sind in der Lage, uns auf unterschiedlichste Situationen einzustellen.
- Wir berücksichtigen im Team die unterschiedlichen Erfahrungswerte der Fachkräfte und passen die pädagogische Arbeit den momentanen Bedürfnissen von Kindern und Eltern an. Wir ergänzen und unterstützen uns gegenseitig.
- Eigenverantwortliches Arbeiten ist für uns selbstverständlich.
- Wir arbeiten nach einer fundierten Konzeption.
- In unserer Tageseinrichtung wird viel Wert auf eine ganzheitliche Persönlichkeitsförderung des Kindes gelegt.
- Eine vertrauensvolle, wertschätzende und respektvolle Beziehung zum Kind, den Eltern sowie zu den Bediensteten der Kindertagesstätte bildet die Grundlage unserer professionellen Arbeit.
- Wir bilden uns kontinuierlich fort.

Gruppenstruktur und Personalschlüssel

In unserer Kindertagesstätte stehen 56 Plätze für Kinder im Alter von 11 Monaten bis 3 Jahren zur Verfügung. Die Kinder sind in vier Stammgruppen eingeteilt. Diese werden von jeweils drei Fachkräften betreut. Wir legen großen Wert darauf, gruppenübergreifende Angebote für die Kinder anzubieten, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Wir achten auf eine klare Altersstruktur. In drei Kleinkindgruppen betreuen wir Kinder von 11 Monaten bis ca. 2 Jahren. Ab dem 2. Geburtstag bis zu ihrem 3. Geburtstag wechseln die Kinder in die Mäusegruppe. Somit gelingt uns eine individuelle Bildungsförderung der einzelnen Altersstufen.

Am Nachmittag werden die Kinder gruppenübergreifend in 2 bis 3 Gruppen betreut.

Ab dem 3. Geburtstag findet ein Wechsel in die anderen Wehrheimer Kindertagesstätten statt.

Unsere Gruppennamen und Gruppensymbole



Igelgruppe



Bienengruppe



Käfergruppe



Mäusegruppe

Wie wird ein Tag in der Kindertagesstätte gestaltet?

Der Tag beginnt morgens um 7:00 Uhr in der Frühdienstgruppe.

Gegen 8:00 Uhr gehen die Kinder in ihre Stammgruppen. Bis zum Morgenkreis beschäftigen sich die Kinder im Freispiel.

Außerdem bieten die Bediensteten in dieser Zeit folgende Aktivitäten an:

- Gestaltungsangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Einzelförderung
- Gesellschaftsspiele, Puzzle, Kneten, Fingerspiele

Zwischen 9:00 Uhr und 9:30 Uhr findet in allen Gruppen ein Morgenkreis statt. Alle Kinder setzen sich in einem Kreis zusammen, werden begrüßt, es wird gemeinsam gesungen, Fingerspiele gemacht, Geschichten erzählt und dargestellt sowie Kreisspiele gespielt.

Danach frühstücken alle Kinder gruppenintern gemeinsam ihr mitgebrachtes Frühstück.

Im Anschluss spielen die Kinder wieder im Freispiel. Zusätzlich werden Angebote gemacht z.B. Bewegungsangebote im Turnraum oder im Flur.

Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir auf den Spielplatz oder machen einen Spaziergang in die nähere Umgebung.

Um 11:30 Uhr gehen wir mit den Kindern zu Tisch. Im Anschluss wird in den jeweiligen Gruppenräumen geschlafen.

Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen oder schon früher geschlafen haben, werden zusammen im Turnraum und/oder Intensivraum betreut.

Von 15:00 bis 15:30 Uhr essen die Kinder eine Kleinigkeit aus ihrer mitgebrachten Snackdose.

Am Nachmittag spielen die Kinder im Freispiel in den Nachmittagsgruppen, im Turnraum, im Flur oder auf dem Spielplatz.

Pädagogischer Ansatz und Arbeitsweise unserer Kindertagesstätte

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

„KINDER SIND VON GEBURT AN MIT GRUNDLEGENDEN KOMPETENZEN SOWIE EINEM REICHHALTIGEN LERN- UND ENTWICKLUNGSPOTENTIAL AUSGESTATTET. DIE ENTWICKLUNG DES KINDES IST ALSO KEINESWEGS NUR EIN KÖRPERLICHER UND MENTALER REIFUNGS- UND WACHSTUMSPROZESS. BEREITS SÄUGLINGE VERFÜGEN ÜBER ERSTAUNLICHE KOGNITIVE FÄHIGKEITEN UND TRETEN VON ANFANG AN MIT IHRER UMWELT IN REGEN AUSTAUSCH.“
(AUSZUG AUS DER HANDREICHUNG ZUM BEP 2010, S.11)

- Das Kind wird in seiner Individualität angenommen und gefördert.
- Feste Bezugspersonen, eine vertrauensvolle Erzieher-Kind-Bindung und klare Grenzen geben Sicherheit.
- Eine vertrauensvolle Umgebung gewährleistet Geborgenheit.
- Spielen ist Lernen!
- Freispiel und angeleitetes Spiel sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere langjährige Erfahrung in der Elementarpädagogik und diverse bildungspolitische Strömungen haben uns zu dem Entschluss geführt, dass in unserer Kindertagesstätte mehrere pädagogische Ansätze nebeneinander existieren können:

- der funktionsorientierte Ansatz (Fachkraft gibt Spielimpuls)

und

- der situative Ansatz (Spielimpuls des Kindes wird von der Fachkraft aufgegriffen)
- Das gemeinsame Singen ist fester Bestandteil unseres Alltags. Gruppenübergreifende Singkreise werden mit Gitarre begleitet.
- In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Themen in den Alltag einbezogen und altersgemäß an Entscheidungen beteiligt.
- Unsere Räume sind so gestaltet, dass sich alle Kinder wohlfühlen und gut orientieren können.
- Gemeinsame Aktionen finden täglich statt. Die Aktionen sind so gewählt, dass alle Kinder entsprechend ihrer Stärken und Talente mitmachen können. So setzen wir Inklusion um.

Pädagogische Ziele

Was kennzeichnet den allgemeinen Umgang mit Kindern und Eltern?

Der wertschätzende Umgang mit Eltern und Kindern ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit von Kindertagesstätte und Elternhaus im Sinne einer Erziehungspartnerschaft.

Welche grundlegenden pädagogischen Vorstellungen kennzeichnen unser Handeln?

- In unserer Kindertagesstätte bestimmen die Kinder ihr Lerntempo selbst.
- Wir gehen auf die individuellen Grundbedürfnisse der Kinder ein.
- Wir legen großen Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder.
- Wir unterstützen die Kinder und geben ihnen die nötige Zeit zur Entwicklung nach dem Motto:

"Hilf mir es selbst zu tun!"
(Maria Montessori)

Das Bildungsangebot in unserer Kindertagesstätte

Wir orientieren uns am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Der Bildungs- und Erziehungsplan umfasst die Stärkung der Basiskompetenzen von Kindern, wie z.B. Übernahme von Verantwortung, Kooperationsfähigkeit, Kreativität und den Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt.



Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für eine körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und erleichtern das Zusammenleben in einer Gruppe. Basiskompetenzen sind Eigenschaften, die zur Lebensbewältigung des Kindes und zu einem lebenslangen Lernen befähigen. Kinder sollen lernen, dass sie mehr erreichen, als jeder einzelne alleine, wenn sie sich mit ihren Stärken zusammentun und gemeinsame Lösungswege finden (BEP 2015, S.41).

Das Ziel unserer Arbeit in der Kindertagesstätte ist die Entwicklung, Förderung und Stärkung der Basiskompetenzen von Kindern. Diese bilden daher die Grundlage in all unseren pädagogischen Angeboten und Ausrichtungen.

Unsere pädagogischen Bildungsbereiche

Im Folgenden gehen wir auf unsere Ziele ein, wir benennen sie und verdeutlichen mit Beispielen. Die Reihenfolge spiegelt dabei nicht den Stellenwert wieder.

Spielen und Lernen

„IN DEN ERSTEN LEBENSJAHREN STELLT SPIELEN DIE VORHERRSCHENDE AKTIVITÄT UND MÖGLICHKEIT DAR, SICH MIT DER WELT AUSEINANDER ZU SETZEN. SIE IST DIE ELEMENTARSTE FORM DES LERNENS – SPIELEN IST IMMER AUCH LERNEN.

IM SPIEL KANN DAS KIND SEINE UMWELT ERKUNDEN, DINGE AUSPROBIEREN UND REALITÄTEN NACHSTELLEN. DAS SPIEL BIETET EINE SEHR GUTE MÖGLICHKEIT, IN EINER LERNENDEN GEMEINSCHAFT MIT ANDEREN KINDERN SOWIE ERWACHSENEN VONEINANDER UND MITEINANDER ZU LERNEN.

GERADE IN DEN ERSTEN LEBENSJAHREN VERWISCHEN SICH DIE GRENZEN VON FREISPIEL UND GEPLANTEN LERNAKTIVITÄTEN. BEI DER STÄRKUNG DER KOGNITIVEN KOMPETENZEN HAT DAS KINDLICHE SPIEL EINE ZENTRALE ROLLE – UND DIES GILT GANZ BESONDERS FÜR DIE ERSTEN LEBENSJAHRE.“ (AUSZUG AUS DER HANDREICHUNG ZUM BEP 2010, S.67)

Welche Bedeutung hat das Spiel für Kinder?

Im Spiel lernt das Kind, sich selbst und sein Umfeld kennen und begreifen, indem es die Dinge um sich herum wahrnimmt und sich im Spiel damit auseinandersetzt. Die Kinder finden im Spiel ihre Partner, ihr Spielmaterial und ihre Spielorte selbstständig. Mit viel Energie, Interesse, Fantasie und Kreativität setzen sie ihre Spielidee um und sammeln dabei wichtige Erkenntnisse und Reaktionen aus ihrem unmittelbaren Umfeld. Diese können sie in ihre Erfahrungswelt aufnehmen und dadurch ihre individuelle Persönlichkeit bilden.

Freispiel ist selbst bestimmtes Spiel

Das Kind gestaltet den Spielablauf, das Spielmaterial und die Spieldauer selbst. Variationen im Spiel und die Auswahl der Materialien können inhaltsentsprechend ausgetauscht werden. Die Abläufe im Freispiel werden von den üblichen erarbeiteten Regeln begleitet. Die Fachkraft beobachtet und begleitet.

Angeleitetes Spiel

Das angeleitete Spiel dient dem Erlernen neuer Funktionen und Techniken und vermittelt Sachwissen. Unser Ziel ist es, den Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen, welche von uns Fachkräften geplant und strukturiert werden. Die gemachten Erfahrungen werden in das Freispiel und in den Alltag übertragen und weiter vertieft.

Was bedeutet Lernen?

Jedes Kind besitzt die Fähigkeit sich neues Wissen und Erfahrungen selbstständig zu erschließen und anzuwenden. Lernen bezieht sich hierbei auf verschiedene Methoden und Medien, um mit allen Sinnen kreativ zu lernen, die Welt zu begreifen und Zusammenhänge zu verstehen.

Lernen beim Experimentieren, Forschen und Konstruieren

Experimentieren, Forschen und Konstruieren ermöglicht das Ausprobieren und die Veränderung von Materialien. Wir greifen Ideen der Kinder auf und ermöglichen das Ausprobieren in einem von uns begleiteten Rahmen. Über unterschiedlichste Materialien wie Wasser, Sand, Farben, Naturmaterialien fördern wir die intensive Beschäftigung im Sinne von Experimentieren und Forschen.

Lernen über Kommunikation und Sprache

Sprachliche Bildung findet im pädagogischen Alltag statt und wird durch Spiel und Musik intensiv gefördert. Die Förderung und Erweiterung von Wortschatz und Sprachverständnis sind erklärte Ziele.

Erzählen und Vorlesen, Lieder, Reime und Fingerspiele sind aus dem Alltag nicht wegzudenken. Die Kinder in unserer Einrichtung lernen die verschiedenen Facetten von Sprache kennen. Das Äußern von Wünschen und Bedürfnissen, das Zuhören und Gehört werden spielen im Alltag des Kindes eine sehr wichtige Rolle.

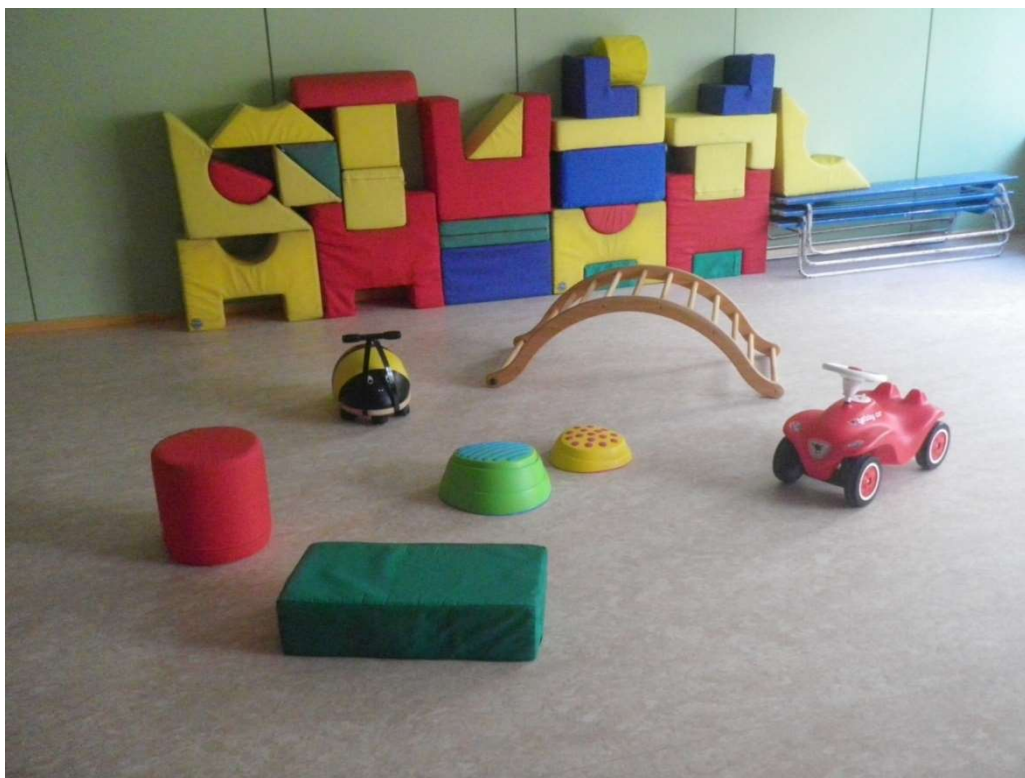
Lernen über Bewegung und Sinneswahrnehmung

Unser Ziel ist die Förderung der Körperwahrnehmung, der Grob- und Feinmotorik und der Koordination. Alle Sinne des Kindes werden dabei angeregt und geschult.

| | |
|------------------------------|--|
| Sehen | Hand-Auge-Koordination, Orientierung, Beobachtung des Umfeldes |
| Hören | Sprachförderung, Erlernen und Anwenden der Sprache |
| Tasten | Erarbeiten der Eigenwahrnehmung, Gefühl für sich selbst und für Andere entwickeln, angepasster Umgang mit Material bis hin zum Stift |
| Bewegungs- und Stellungssinn | Kraftdosierung, Imitieren von Bewegungen, vorwärts und rückwärts, Sicherheit im Bewegungsablauf |
| Gleichgewicht | Intensive Gleichgewichtsförderung ist die Basis für stabile Körperhaltung |
| Riechen und Schmecken | Erleben von Geschmacks- und Geruchsvielfalt, Differenzierung von angenehm und unangenehm |

Wir bieten den Raum für das Erleben und Ausprobieren des eigenen Körpers im Gruppenraum und im Außengelände. Kinder probieren frei und angeleitet ihre Bewegungsmöglichkeiten aus, stärken ihren Mut und ihr Selbstbewusstsein. Über das Ausleben der Bewegungsfreude gelingt es den Kindern zur Ruhe zu kommen.

Unser Bewegungsraum ermöglicht eine intensive Förderung der Bewegungsentwicklung. Den Kindern werden altersentsprechende Bewegungsmöglichkeiten geboten. Das Außengelände regt zum vielfältigen Ausprobieren von Material und unterschiedlichen Untergründen an. Fahrzeuge können dort und in den Fluren erprobt werden.



Soziale Kompetenzen - Stärkung des Selbstbewusstseins und des Sozialverhaltens

Die sozialen Kompetenzen sind wichtig, um Beziehungen einzugehen, zu gestalten und sich als ein Teil einer Gemeinschaft fühlen zu können. Das bedeutet, eigene Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen sich selbst und anderen zu entdecken. Sich als ganze Persönlichkeit in der Gemeinschaft zugehörig fühlen und Verantwortung für das Zusammenleben übernehmen. Das heißt auch, Orientierung für das zu bekommen, was für die Gemeinschaft hilfreich ist, welche Regeln, Werte und Vereinbarungen dafür notwendig sind, welche verhandelbar sind und welche nicht. *(Auszug aus der Handreichung zum BEP 2015, S.42- 43)*

„EIN KIND, DAS SICH ALS KOMPETENT, WICHTIG UND EINFLUSSNEHMEND ERLEBT UND BETRACHTET, GESTALTET SEINE BILDUNG UND ENTWICKLUNG VON ANFANG AN AKTIV MIT UND ÜBERNIMMT DABEI ENTWICKLUNGSANGEMESSEN VERANTWORTUNG.“

(AUSZUG AUS DER HANDREICHUNG ZUM BEP 2010, S.71)

Zum Beispiel geschieht das, indem wir

- jedes Kind in seiner Persönlichkeit akzeptieren.
- ihnen ermöglichen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu äußern, jedoch auch fremde Meinungen akzeptieren zu lernen.
- ihnen ermöglichen, ihre Emotionalität zuzulassen.
- die Kinder ermuntern, ihre Meinung zu äußern, z. B. auch im Morgenkreis oder im Freispiel.
- mit den Kindern gemeinsam an Kompromissen und Lösungsmöglichkeiten arbeiten.

Partizipation:

Partizipation bedeutet in der Betreuung von Kleinstkindern, dass sie an allen wesentlichen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden.

Wenn Kindern ermöglicht wird demokratische Grundprinzipien selbst zu erlernen, erfährt es im täglichen Miteinander, was Demokratie bedeutet und wodurch demokratisches Handeln geprägt ist. *(Auszug aus der Handreichung zum BEP 2015. S,84)*

Solange das Kind keine ausreichende Sprachkenntnis besitzt, spielt die nonverbale Kommunikation mit den Bezugspersonen eine große Rolle. Die Fachkräfte beobachten das Kind intensiv, leiten aus dem Verhalten des Kindes die individuellen Bedürfnisse ab und gehen darauf ein.

- Spielmaterial in der Einrichtung, für das Kind erreichbar, zur Verfügung stellen.
- Selbstbestimmte Menge der Nahrungsaufnahme und der Lebensmittelauswahl (kein Kind muss aufessen oder Lebensmittel zu sich nehmen, die es nicht mag).
- Zeitliches individuelles Wickeln des Kindes mit den individuell benötigten Pflegeprodukten. Das Tempo der Sauberkeitsentwicklung wird dem Kind überlassen.
- Das Schlafbedürfnis des Kindes einschätzen und befriedigen, auch außerhalb der offiziellen Schlafzeit.
- Selbstständigkeit fördern, Hose alleine hochziehen, Schuhe an- und ausziehen, Mützen aufsetzen bzw. absetzen.
- individuelle Eingewöhnungszeit.
- andere Ansichten anhören und respektieren lernen.
- Mitgestaltung des Morgenkreises (Lied- und Fingerspielwünsche der Kinder aufnehmen).
- Mitsprache bei Auswahl des Zieles von Ausflügen (z.B. anderer Spielplatz oder Hühner anschauen, Baustelle ansehen oder im Feld spazieren gehen, usw.)
- freier Zugang zu Getränken.

Inklusion:

Inklusive Arbeit bildet die Grundlage für wechselseitige Beziehungen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in unserer Kindertagesstätte. Das von uns integrierte Kind mit einer Beeinträchtigung oder welches von einer Beeinträchtigung bedroht ist, erlebt in unserer Einrichtung die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft sowie das Annehmen seiner individuellen Persönlichkeit und Stärken. Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Fachkräfte werden durch zusätzliche Betreuungskräfte unterstützt. Die Teilhabe an Bildungsprozessen wird bei uns für alle Kinder ermöglicht. Dabei nehmen wir ausschließende Barrieren für die Teilhabe des betroffenen Kindes in den Blick und suchen nach individuellen Lösungen.

Beim Kreisausschuss Hochtaunuskreis, Leitstelle Frauen, Senioren, Behinderte und Krankenhilfe kann ein entsprechender Antrag zur Integration gestellt werden. Diese Stelle entwirft anhand unseres Entwicklungsberichtes einen Teilhabe- und Förderplan.

Wir begleiten die Kinder:

- Arbeiten nach Teilhabe- und Förderplan
- Beobachtung und Dokumentation
- bei ihren Lernaufgaben
- bei der alltagsintegrierten Sprachbildung und Förderung
- Unterstützen bei der Weiterentwicklung des kindlichen Spiels sowie der sozialen Interaktion mit Kindern und Erwachsenen
- Förderung der sozialen Kontakte mit Gleichaltrigen
- setzen Impulse durch eine wertschätzende, pädagogische Haltung
- achten der Individualität
- bei der Vermittlung von Vertrauen und Wohlbefinden
- der Förderung von Selbstständigkeit und Gemeinschaftssinn
- durch Anregen von Neugierde, Ausprobieren und Experimentieren mit ansprechenden Materialien

Unsere Arbeit wird unterstützt in der Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle, dem Jugendamt, Ärzten, Therapeuten, im Austausch mit dem Team und den Eltern.

Unser Anliegen ist die bestmögliche Entwicklung und Förderung der integrativen Kinder sowie eine empathische Begleitung der Eltern.

Die Rolle der Fachkräfte und die pädagogische Planung

Die alle 14 Tage stattfindenden Dienstbesprechungen führen zu einer gemeinsamen Zielfestlegung unseres pädagogischen Handelns. Zweimal pro Jahr wird vom Träger ein pädagogischer Tag, im Sinne einer Teamfortbildung, ermöglicht. Die Bediensteten der Kindertagesstätte nehmen ergänzend auch an individuellen Fortbildungen teil, um sich neues Wissen anzueignen und die Kompetenzen des Teams stetig zu erweitern.

Die Unterstützung des Kindes, Halt und Orientierung, sowie eine sensible individuelle Begleitung wird durch das fundierte Wissen in Pädagogik und Psychologie ermöglicht.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Lebenssituationen der Kinder.

Wir begleiten die Entwicklung der Kinder. Wir beobachten und fördern Entwicklungsschritte. Wir begegnen dem Kind mit Achtung und Respekt, indem wir

- auf seine Bedürfnisse eingehen,
- ihm durch feste Strukturen, Orientierung und Sicherheit geben,
- seine Entwicklung zur Ich-Identität unterstützen,
- sein Sozialverhalten fördern,
- ihm Erfahrungsräume und Entfaltungsmöglichkeiten öffnen,
- ihm seiner Entwicklung entsprechende Bildungsmöglichkeiten bieten.

Wir orientieren uns an den Jahreszeiten, sowie Festen und Feiern. Daraus leiten wir verschiedene Angebote ab, in die unsere täglichen Beobachtungen und Gespräche mit Kindern, Eltern und Bediensteten einfließen.

Großen Wert legen wir auf die gemeinsamen Treffen aller Gruppen im Turnraum oder auf dem Spielplatz unter dem Motto:

"Wir gehören alle zusammen!"

Umgang mit Räumen und Material

Räume

Unsere hellen, freundlichen Gruppenräume sind alle mit dem Außenbereich durch eine Terrassentür verbunden.



Unser Anliegen ist es, die Sinne der Kinder anzuregen, aber nicht zu überreizen. Die Räume werden gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Dies eröffnet immer wieder neue Sichtweisen, die Kreativität und Fantasie wird angeregt.

Wir gestalten unsere Räume nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Wir achten auf Ruhe- und Aktivbereiche, Rückzugsmöglichkeiten sind selbstverständlich vorhanden.

Dies fördert das aufmerksame und konzentrierte Einlassen auf Spiel- und Lernsituationen. Durch die variable und flexible Ausstattung können unsere Räume vielseitig genutzt werden.

Alle Räume haben Verbindungstüren zu den Nachbargruppen, dadurch ist der Kontakt der Kinder untereinander einfach und schnell zu ermöglichen.

Material

Die altersgerechten Spielmaterialien werden sichtbar präsentiert und können dadurch selbstständig von den Kindern geholt werden, die Benutzung von Kleinmaterialien wird angeleitet.

Das Handhaben unserer Spiel- und Lernmaterialien fördert die Sinnessysteme und regt zum Experimentieren und Forschen an. Wir legen großen Wert auf den achtsamen Umgang mit den Spielmaterialien.

Papier, Pappe, Kleber, Scheren, Kreide, Stifte, Knete, Wasserfarben, Fingerfarben, Kreativ- und Naturmaterialien (gesammelt auf unseren Naturerkundungen) ermöglichen die Erfahrung von Freude, Spaß und Erfolg am eigenen Handeln.

Die Wertschätzung der entstandenen Kunstwerke fördert Selbstbewusstsein, Motivation und Erfolgserlebnisse.



Diese Kunstwerke und Fotos der Kinder aus dem Kindergartenalltag werden in Ordnern als Dokumentation (Portfolio) der Entwicklung des Kindes gesammelt. Portfolio sind individuell angelegte Ordner der Kinder, in denen Fotos, Basteleien und selbstgemalte Bilder präsentiert werden. Je älter ein Kind wird, desto mehr kann es bei der Gestaltung mitwirken. So werden wertvolle Erinnerungen mit den Kindern gesammelt. Die Ordner sind jederzeit für die Kinder zugänglich. Beim Blättern im Portfolio erinnern sie sich an frühere Erlebnisse und werden angeregt darüber zu sprechen.

Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Umfeldes

Ernährung und Tischkultur

Wir achten auf eine gesunde, ausgewogene und kindgemäße Ernährung. Das tägliche Frühstück und der Nachmittagssnack werden von zuhause mitgebracht.

Einmal pro Monat wird ein Frühstück gemeinsam zubereitet. Wir nennen diesen Tag "Kochlöffeltag". Die frischen Produkte sind den Jahreszeiten angepasst.

Ein liebevoll gedeckter Tisch gehört für uns zum gemeinsamen Essen. Die Tischregeln werden gemeinsam erlernt und gepflegt. Die Anleitung zum Hände waschen, selbstständigen Essen und die Benutzung von Besteck werden angeregt und praktiziert.

Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Essgewohnheiten und beziehen auch religiöse Hintergründe mit ein.

Wichtiger Hinweis:

Bei bestehenden Allergien (z.B. auf bestimmte Lebensmittel) benötigen wir ein **ärztliches Attest**, um dies bei der Essenzubereitung zu berücksichtigen.

Hygiene/ Sauberkeitsentwicklung

- **Wickeln**

Das Wickeln ist eine für das Kind exklusive, zugewandte Situation im Tagesablauf. Die entsprechende Fachkraft ist dem Kind zugewandt, respektiert seine kindliche Intimität und gestaltet einen umsichtigen, liebevollen und achtsamen Umgang. Die Wickelsituation wird sprachlich begleitet. Wir wickeln die Kinder morgens nach dem Frühstück, nach dem Mittagsschlaf und immer nach Bedarf.

- **Sauberkeitsentwicklung**

Besonders im Bereich der Sauberkeitserziehung ist es wichtig, den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu berücksichtigen und die Gestaltung des Tagesablaufes entsprechend auszurichten, denn das Bedürfnis sauber zu werden, entwickelt sich in dem Maße, wie die dafür erforderlichen Fähigkeiten heranreifen. Ein vorgezogener Beginn der Sauberkeitserziehung kann die Entwicklung der Blasen- und Darmkontrolle nicht beschleunigen.

- Das Kind muss das Druckgefühl in den Ausscheidungsorganen wahrnehmen können.
- Das Kind muss den Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung und der Darmentleerung begreifen lernen.
- Diese Reifeprozesse finden bei jedem Kind ganz individuell statt.

Die meisten Kinder zeigen im Alter zwischen 18 und 30 Monaten erste Signale zum „Trockenwerden“. Mit Ruhe, viel Zeit und Geduld begleiten wir die Kinder in dieser wichtigen Phase ihrer Entwicklung. Ganz wichtig hierbei ist, dass wir die Sauberkeitsentwicklung in unserer Kindertagesstätte nicht alleine bewältigen können, sondern nur unterstützend und begleitend zum Elternhaus. Ein intensiver Kontakt zwischen Fachkräften und Eltern ist hierbei wichtig. Somit erhält das Kind Sicherheit in seiner individuellen und selbstständigen Entwicklung.

Gesundheit

Die Kinder werden frei von Fieber und ansteckenden Krankheiten in unsere Kindertagesstätte gebracht. Bei Erkrankung der Kinder innerhalb der Betreuungszeit werden die Kinder nach telefonischer Benachrichtigung von den Eltern abgeholt.

Nähere Informationen entnehmen die Eltern der Kindergartenordnung der Gemeinde Wehrheim und dem Infektionsschutzgesetz § 35 IfSG.

Bewegung

Bewegung ist neben dem Spiel eine der elementarsten Betätigungs- und Ausdrucksformen in der frühen Kindheit. Darüber hinaus ist die Motorik in der Gesamtentwicklung des Kindes von immenser Bedeutung, da sie in Wechselwirkung mit allen anderen Entwicklungsbereichen steht. Unsere Raumgestaltung, der Spielplatz und die Ausflüge in die nähere Umgebung ermöglichen den Kindern differenzierte Bewegungserfahrung (z.B. schiefe Ebene, Tunnel, Rutsche, hüpfen, klettern, unterschiedliche Oberflächen, usw.) und bietet Möglichkeiten für Perspektivwechsel und Rückzug. Im gesamten Tagesablauf geht es uns darum einen angemessenen Wechsel zwischen Bewegung und Ruhe zu gewährleisten. Die unterstützt die wichtige Entwicklungsphase vom Krabbeln zum Laufen.

Schlafen/ Mittagsruhe

Für Krippenkinder gibt es viel Neues zu erkunden, daher wird ihre Lust am Lernen durch Phasen der Erschöpfung unterbrochen. Diese Ruhephasen brauchen sie, damit all das, was sie in der Wachphase exploriert und gelernt haben, im Traumschlaf noch einmal durchgearbeitet und gefestigt werden kann. (Hüther 2008,76)

Die Kinder müssen im Kindergartenalltag viele Eindrücke verarbeiten und sich mit anderen Kindern arrangieren. Dies ist vergleichbar mit einem Arbeitsalltag der Eltern. Der Entwicklungsstand des Kindes spielt für das Schlafbedürfnis eine Rolle, aber auch Faktoren wie der Gesundheitszustand und der Verlauf der vergangenen Nacht.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern in jeder Gruppe Mittagsschlaf von 12:30 Uhr bis 14:30 Uhr an. Zusätzlich berücksichtigen wir auch die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder im Tagesablauf.

Eingewöhnung der Kinder

Unser Eingewöhnungskonzept wird mit den Eltern besprochen und individuell auf das Kind übertragen. Wir begleiten die Ablösung des Kindes von den Eltern sensibel und einfühlsam. Im Vorfeld vereinbaren die Eltern und die Fachkräfte der Gruppe einen Termin für das Aufnahmegespräch. In dem Erstgespräch gewinnen wir einen ersten Eindruck vom Kind und seinen individuellen Gewohnheiten und geben einen Einblick in die Abläufe der Kindertagesstätte. Bei einem Rundgang durchs Haus lernen die Eltern die Räumlichkeiten kennen.

In der ersten Zeit (Kennlernphase) begleiten die Eltern ihre Kinder für ca. 1 Stunde mit in die jeweilige Gruppe.

Die Fachkraft beobachtet das Kind, gibt ihm Sicherheit und bietet Hilfestellung an. Sie nähert sich ihm mit sehr viel Behutsamkeit und baut eine vertrauensvolle Beziehung auf.

In den ersten Tagen erfolgt noch keine Trennung von den Eltern. Dies geschieht frühestens nach einer Woche und wird gemeinsam besprochen. Die erste Trennungsphase dauert ca. 15 – 30 min. Die Eltern verabschieden sich ganz bewusst von Ihrem Kind in einer angenehmen Situation. Diese Trennungen geschehen dann regelmäßig und werden immer, in Abhängigkeit zum Befinden des Kindes, zeitlich weiter ausgedehnt.

In dieser, auch für manche Eltern, schwierigen Zeit, begleiten wir nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern sensibel. Jeder Aspekt der Eingewöhnungsphase wird daher genau mit den Eltern besprochen und erklärt.

Die Eingewöhnungsphase orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes. Von Seiten der Eltern muss mit einer Dauer von mindestens 6 bis 8 Wochen gerechnet werden. Der Zeitraum kann sich verlängern, wenn das Kind krank wird. In der Eingewöhnungsphase sollte kein Urlaub geplant werden.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind eine sichere Bindung zu den Fachkräften der Gruppe aufgebaut hat.

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen

„DIE GEZIELTE BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROZESSE VON KINDERN BILDET EINE WESENTLICHE GRUNDLAGE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN, KINDERTAGESPFLEGE UND SCHULEN.“
(AUSZUG AUS DER HANDREICHUNG ZUM BEP 2015, S.115)

Unser Ziel ist es die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungspotentialen zu fördern. Um dem gerecht zu werden, ist die Beobachtung des Kindes ein wichtiges Instrument. In Gruppenbesprechungen werden die Beobachtungen zusammengetragen und besprochen. Dies sind die Grundlagen für ein aussagekräftiges Entwicklungsgespräch.

Zusammenarbeit mit den Eltern

„BEI EINER PARTNERSCHAFTLICHEN ZUSAMMENARBEIT FINDET DAS KIND IDEALE ENTWICKLUNGSBEDINGUNGEN VOR: ES ERLEBT, DASS FAMILIE BZW. TAGESPFLEGEELTERN UND KINDERTAGESEINRICHTUNGEN BZW. SCHULE EINE POSITIVE EINSTELLUNG ZUEINANDER HABEN UND (VIEL) VONEINANDER WISSEN, DASS BEIDE SEITEN GLEICHERMAßEN AN SEINEM WOHL INTERESSIERT SIND UND SICH IHM GEGENÜBER ERZIEHERISCH ÄHNLICH VERHALTEN.“
(AUSZUG AUS DER HANDREICHUNG ZUM BEP 2015, S.108)

Warum Erziehungspartnerschaft für uns wichtig ist

Eltern sind für uns Bildungspartner. Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für jedes Kind. Die Kindertagesstätte und Familie arbeiten zusammen, um den Kindern eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Regelmäßige Absprachen und Austausch schaffen Verständnis für die Bedürfnisse des Kindes.

Wir führen in regelmäßigen Abständen (z.B. bei Gruppen- und Einrichtungswechsel) Gespräche mit den Eltern über das jeweilige Kind und dessen Entwicklung durch. Wir beobachten die Kinder intensiv und dokumentieren ihre Entwicklungsschritte. Mit den Eltern verständigen wir uns über gemeinsame Ziele.

In „Tür - und Angelgesprächen“ geben wir ein kurzes Feedback vom Tag.

Wir nehmen die Familien in ihren Belangen ernst und hören ihre Wünsche. Im Rahmen unserer Möglichkeiten berücksichtigen wir diese.

Wichtige und aktuelle Informationen veröffentlichen wir in unserer Kitazeitung "Regenbogenpresse" per Mail und im Aushang vor den jeweiligen Gruppen.

Elternabende

Zweimal im Jahr findet ein Elternabend statt. Beim ersten Elternabend im Herbst wird der Elternbeirat gewählt und ein Ausblick auf das laufende Kita-Jahr gegeben.

Der zweite Elternabend im Frühjahr erfolgt mit Einladung durch den Elternbeirat und dient dem gegenseitigen Austausch. Gegebenenfalls können auch pädagogische Inhalte thematisiert werden.

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns wichtig. Der Elternbeirat setzt sich aus mindestens einem Elternteil pro Gruppe, der Leitung und einer Fachkraft der Kindertagesstätte sowie einem Vertreter des Trägers zusammen. Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion, ist Ansprechpartner für die Belange der Eltern und der Kindertagesstätte. Bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen wirkt er unterstützend mit. Mindestens drei Mal im Jahr finden sich die Mitglieder zu einer Sitzung zusammen.

Beschwerdemanagement:

Liebe Eltern,

Ihr Kind ist uns wichtig. Wir wollen, dass es sich bei uns wohlfühlt und gut entwickelt. Sie kennen Ihr Kind am besten und können uns deshalb in unserer pädagogischen Arbeit unterstützen. Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit.

Sie können Ihr Anliegen wie folgt mitteilen:

- durch direkten Dialog
- per Email oder telefonisch
- im Elterngespräch
- im Tür- und Angelgespräch

Ihr Anliegen wird bearbeitet:

- entsprechend dem Beschwerdeweg
- durch direkten Dialog auf Augenhöhe, um eine gemeinsame Lösung zu finden
- durch Weiterleitung an die zuständige Stelle
- im Dialog mit dem Elternbeirat
- in Teamgesprächen
- mit dem Träger
- im Rahmen von Elternabenden

Wir freuen uns, wenn der nachfolgend abgebildete Beschwerdeweg eingehalten werden kann.

Im Falle einer Beschwerde ist folgender Weg einzuhalten



Besondere Angebote

Feste und Feiern

Feste und Feiern zu jährlichen Anlässen machen viel Spaß, geben Orientierung, schaffen schöne Erinnerungen und werden deshalb gerne von uns angeboten.

Wir veranstalten Feste, zu denen Eltern mit ihren Kindern gemeinsam eingeladen werden, wie z. B. folgende Angebote aus den vergangenen Jahren

- Sommerfest
- Laternenbasteln mit den Eltern und den Kindern
- St. Martinsumzug
- Oma-Opa-Tag

Hier verbringen die Großeltern mit ihren Enkelkindern in gemütlicher Atmosphäre ein paar Stunden am Nachmittag in der jeweiligen Gruppe. Es wird gefeiert, gespielt, gesungen, geplaudert, gelacht und genascht.

Die Schwerpunkte können sich von Jahr zu Jahr ändern.

In der **Faschingszeit** schmücken wir gemeinsam mit den Kindern die Gruppenräume und alle Kinder können gerne verkleidet in die Einrichtung kommen. Es werden Spiele und Tänze mit Musik angeboten. Für alle gibt es ein leckeres Faschingsbuffet.

Das **Osterfest** wird mit Basteln von Osterdekoration, Bemalen von Eiern und einem österlichen Frühstück gefeiert. Jedes Kind bekommt eine kleine Überraschung. Gemeinsam singen wir Osterlieder.

Ende September feiern wir mit den Kindern **Erntedank**, indem wir gemeinsam eine Gemüsesuppe kochen. Die Kinder kaufen die Zutaten ein, schnippeln gemeinsam das Gemüse und kochen alles in einem sehr großen Topf. Zum Mittagessen können alle die leckere Suppe genießen.

St. Martin feiern wir in unserer Kindertagesstätte, indem wir die Geschichte von St. Martin vorspielen und Lieder singen. Zum Frühstück wird ein Weckbrötchen geteilt. Am Abend findet gemeinsam mit den Eltern ein kleiner, interner Laternenumzug statt, bei dem die Martinslieder gesungen werden.

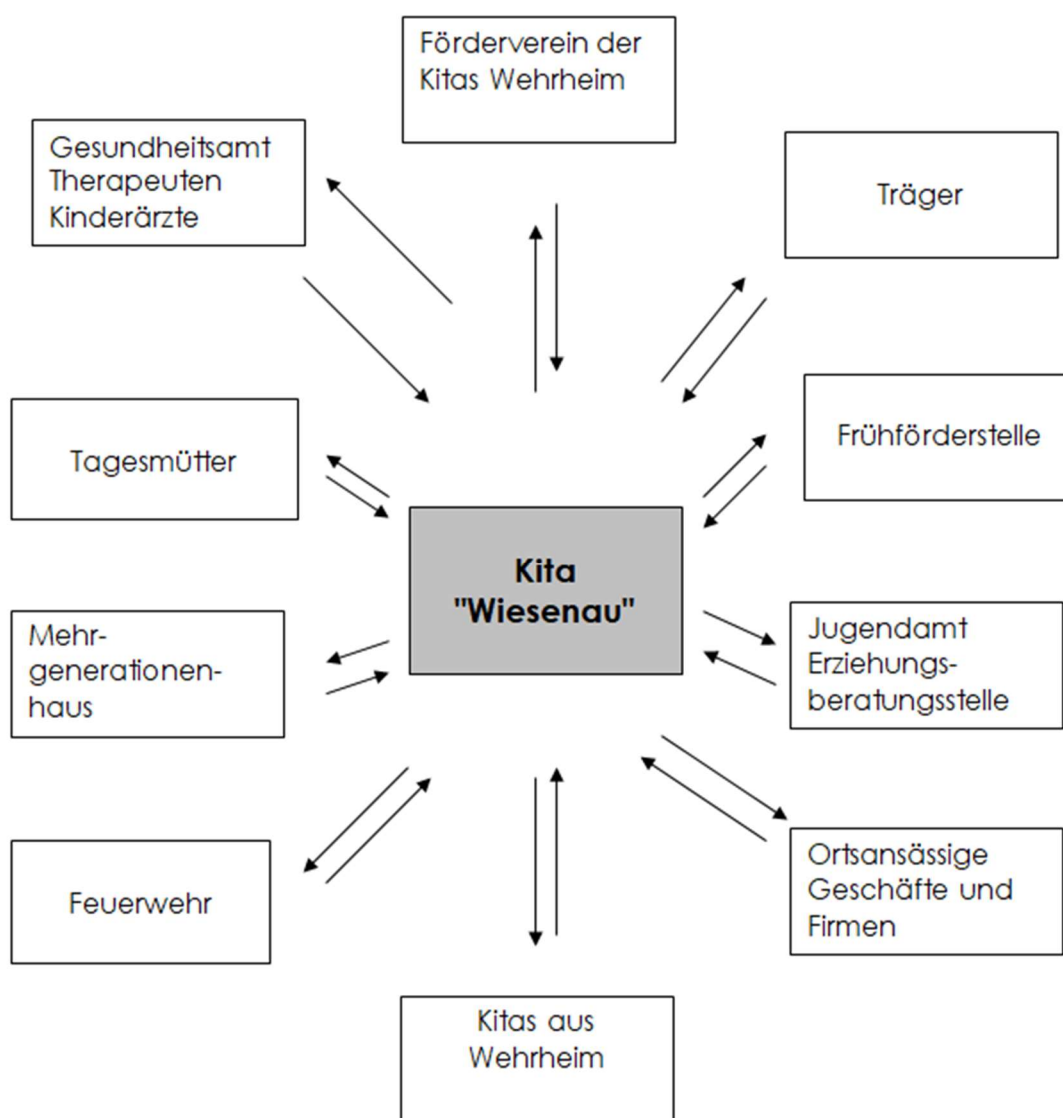
In der **Adventszeit** wird die Einrichtung weihnachtlich und winterlich geschmückt und alle Kinder treffen sich einmal pro Woche zum gemeinsamen Singen der Weihnachtslieder bei Kerzenschein im Flur oder im Turnraum. Am **Nikolaustag** singen wir gemeinsam im Turnraum Nikolauslieder und für jedes Kind gibt es eine gefüllte Socke mit Leckereien. Am **letzten Tag vor den Weihnachtsferien** treffen sich alle Kinder im Turnraum, es wird die Weihnachtsgeschichte vorgespielt und Lieder gesungen.

Der **Geburtstag** jedes Kindes wird in den einzelnen Gruppen gefeiert. Ein kleines Geschenk gibt es von der Kita, eine Kleinigkeit zum Frühstück kann gerne von den Geburtstagskindern mitgebracht werden.

Beziehungen zu anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

In regelmäßigen Abständen oder nach Bedarf finden mit den unten aufgeführten Institutionen Gespräche, Treffen und Schriftverkehr statt.



Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Entwicklung

Die Qualitätsentwicklung gehört zum Selbstverständnis unserer Arbeit, ist Teil unseres Alltags und fester Bestandteil von Dienstbesprechungen und internen sowie externen Fortbildungen.

Zufriedene Mitarbeiter

- Ein respektvoller Umgang miteinander ist uns wichtig.
- Zufriedenheit und Begeisterung sind übertragbar: zufriedene Kinder und Eltern.
- Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten wird angestrebt.
- Die Fachkräfte tragen gern zum Erfolg bei.
- Die Fachkräfte sind authentisch, berechenbar für Eltern und Kinder.

Folgende Maßnahmen sorgen dafür, dass wir nicht nur fachlich hervorragende Bedienstete haben, sondern auch als Team regelmäßig die hochgesteckten Ziele erreichen:

- Strukturierte Einarbeitung
- Professioneller Informationsaustausch über Dienstbesprechungen
- Mitarbeitergespräche zur Entwicklung der individuellen Möglichkeiten
- Professionelle Fortbildungsorganisation
- Spielregeln für den reibungslosen täglichen Ablauf

Teambesprechung

Die Teambesprechungen finden in der Regel mindestens einmal im Monat im Anschluss an die Betreuungszeit der Kinder – somit ab 16:30 Uhr - statt.

Eine gute Kommunikation zwischen den einzelnen Teammitgliedern einer Kindertagesstätte oder Krippe bzw. zwischen Einrichtungsleitung und den pädagogischen Fachkräften ist die wichtigste Voraussetzung dafür, dass alle Beteiligten eine gute pädagogische Arbeit leisten können.

Inhalte einer Teamsitzung

- Sicherung und/oder Verbesserung der Qualität der täglichen pädagogischen Arbeit
- Austausch zwischen den Bediensteten und den Teamzusammenhalt fördern
- Besprechung über die Entwicklung einzelner Kinder
- Planung und Absprachen für gemeinsame Feste und Termine
- Problemstellungen und Konfliktsituationen innerhalb des Teams oder mit Eltern besprechen
- Besprechung konzeptioneller und struktureller Aspekte

Mitarbeitergespräche

Bei Mitarbeitergesprächen geht es vor allem um Kommunikation, Motivation und die Entwicklung der Mitarbeiter. Regelmäßige Gespräche sowie ein Jahresendgespräch für jeden Mitarbeiter werden durchgeführt.

Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen, Fortbildung

Die Arbeit mit Kindern unterliegt einem ständigen Wandel. Bedürfnisse, Anforderungen, Methoden und Schwerpunkte ändern sich ständig. Um eine ständige Weiterqualifizierung zu gewährleisten ist es vom Träger gewünscht, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen (z.B. Sprachförderung, Bewegung und Motorik, Natur und Umwelt, Musik und Rhythmik usw.) Da die Inhalte wieder ins Team und in die Arbeit eingebracht werden, kommen diese der gesamten Einrichtung zugute. Fortbildungen sind generell genehmigungspflichtig.

Pädagogische Tage

Pro Jahr finden zwei pädagogische Tage statt. Themen dieser Tage sind zum Beispiel:

- Reflektion des Konzeptes ggf. Änderungen und Anpassungen
- Ziele und Strategien im pädagogischen Alltag.
- Fortbildungen mit Mentoren

Die Ergebnisse der pädagogischen Tage werden dokumentiert und im Protokollbuch festgehalten.

Dienstanweisungen

Spielplatzregeln, Aufsichtspflichtauflagen vom Bürgermeister, Infektionsschutzgesetz und Hygieneverordnung werden zur Kenntnis genommen und entsprechend unterzeichnet.

Verbesserungsvorschlag

Liebe Eltern,
Ihre Meinung ist uns wichtig.
Sofern Sie ein Anliegen haben und sich nicht in den Möglichkeiten des Beschwerdemanagements wieder finden, haben Sie hier die Möglichkeit, Ihr Anliegen vorzubringen und uns Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.
Vielen Dank.
Ihr Team der Kindertagesstätte „Wiesenu“

| | |
|---|--|
| Name der/des Erziehungsberechtigten: | |
| Datum: | |
| Anlass des Problems / Problembeschreibung / Anliegen: | |
| Verbesserungsvorschlag / Anregung zur Problemlösung: | |